

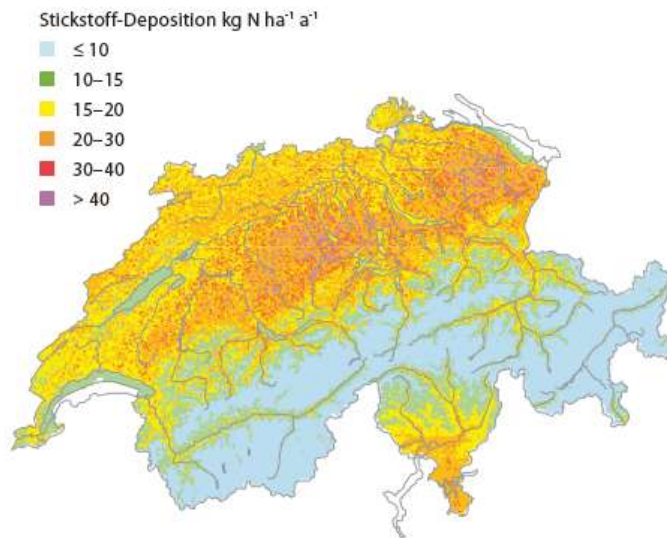
INTERKANTONALE WALDDAUERBEOBACHTUNG

Anhang der Medienmitteilung:

Die wichtigsten Trends in der Waldentwicklung

Stickstoffeinträge aus der Luft im Jahr 2010

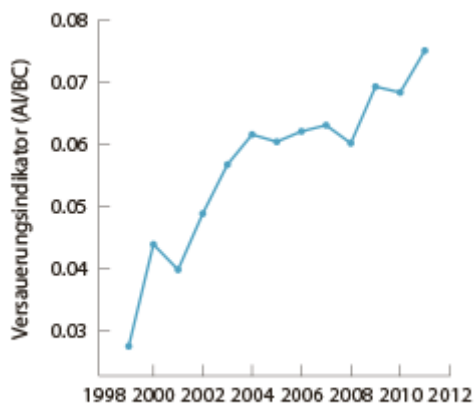
Die Belastung durch pflanzenverfügbaren Stickstoff aus der Luft ist zwar – nach einem Höhepunkt Mitte der 1980er-Jahre – seit 2000 stabil, aber die Einträge in die Wälder sind immer noch zwei- bis dreimal höher als langfristig tolerierbar.



Der kritische Wert für den Wald beträgt 10–20 $\text{kg N ha}^{-1} \text{a}^{-1}$
(Kilogramm Stickstoff pro Hektar und Jahr)

Zunehmende Bodenversauerung

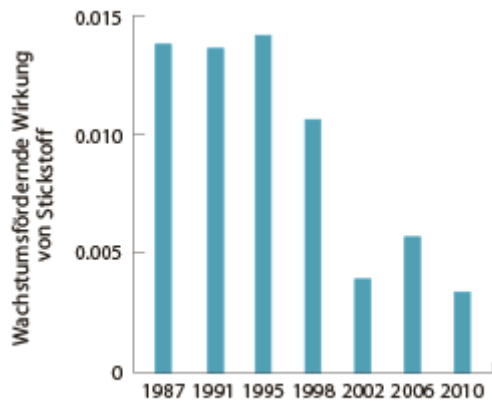
Heute führt nicht mehr der klassische «saure Regen» zur Bodenversauerung, sondern der über Jahre zu hohe Stickstoffeintrag. Ein Fortschreiten der Versauerung kann in vielen Beobachtungsflächen gemessen werden. Dabei gehen die Nährstoffe Kalzium, Magnesium und Kalium verloren, die Fruchtbarkeit nimmt ab.



INTERKANTONALE WALDDAUERBEOBACHTUNG

Zunehmende Stickstoffsättigung

Stickstoff ist zwar ein Dünger, aber eine einseitige Stickstoffernährung führt zu einer Verminderung der Konzentration wichtiger Nährstoffe (Phosphor, Kalium, Magnesium) in den Blättern und Nadeln. Damit verschwindet die wachstumsfördernde Wirkung von Stickstoff und wird z.T. sogar durch eine Wachstumshemmung ersetzt.



Reduziertes Holzwachstum

Der durchschnittliche Stammzuwachs hat in den letzten Jahren abgenommen. In den 1980er-Jahren war das Wachstum durch die hohen Stickstoffeinträge gefördert worden. Das ist aber heute nicht mehr der Fall. Die Hinweise verstärken sich, dass dies mit der beobachteten Verschlechterung der Phosphorversorgung zusammenhängt.

